

Im Aargau wird jetzt der Boden abgeklopft

NAGRA Im Gebiet Jura Ost haben seismische Messungen begonnen. Sie liefern Daten für den Entscheid, wo radioaktiver Abfall gelagert werden soll. Sollte Nördlich Lägern wieder ins Rennen kommen, würde auch diese Region so vermessen.

Auf einem Feldweg irgendwo im östlichen Jura im Kanton Aargau stehen zwei weisse Fahrzeuge. 40 Tonnen wiegen sie zusammen. Und vermutlich sind sie laut. Denn die Verantwortlichen der Nationalen Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle (Nagra) haben den anwesenden Journalisten Hörpfropfen verteilt. Etwas Rauch kommt aus dem Auspuff, es dröhnt, und schon rüttelt eine massive Platte auf dem Boden, sekundenlang. Nach einer Pause geht es von vorne los. Das Vibrieren im Untergrund ist deutlich spürbar, als stünde man direkt neben einem Presslufthammer. Die Hörpfropfen sind allerdings nicht nötig, so laut ist es nicht.

Die Nagra will mit diesem Verfahren, der sogenannten 3-D-Seismik, den Untergrund quasi aushorchen. Die Fachleute versprechen sich davon zusätzliche Erkenntnisse über die geologischen Strukturen. Ziel dabei ist es, die Platzverhältnisse für ein Tiefenlager abzuklären. Die Experten können mit diesem Verfahren zudem geologische Störungen im Boden erkennen.

Die Messungen im Gebiet Jura Ost, rund um den Bözberg, haben

gestern begonnen. An einer Medienorientierung informierte die Nagra über nächste Schritte. Rund drei Monate sollen die Arbeiten dauern, dann ist das zweite von der Nagra vorgeschlagene Gebiet an der Reihe: Zürich Nordost. Da das zu vermessende Gebiet im Weinland mit 21 Quadratkilometern deutlich kleiner ist, sollen die Arbeiten hier «nur» drei Wochen dauern.

Schwache Explosionen

Projektleiter für beide Gebiete ist Marian Hertrich. Der 42-jährige Geophysiker arbeitet seit vier Jahren bei der Nagra und hat sich bereits seit einigen Monaten auf die Messungen vorbereitet. Der Aufwand am Bözberg ist gross. In einem Gebiet von knapp 100 Quadratkilometern – das ist etwas grösser als die Fläche des Zürichsees – wird ein feinmaschiges Netz ausgelegt. An über 20 000 Orten soll die Erde leicht in Bewegung versetzt werden, möglichst in einem Abstand von etwa 30 Metern. Dort, wo die Fahrzeuge nicht hinkommen, lösen schwache Explosionen dieselbe Wirkung aus. «Die Sprengladungen sind gut abgeschirmt und haben in der Regel keine Auswirkungen

an der Oberfläche», sagte Hertrich dazu. Die Schwingungen breiten sich wellenartig im Untergrund aus und werden von verschiedenen Gesteinsschichten zurückgeworfen. Diese «Echos» gelangen zurück an die Oberfläche und werden von rund 60 000 Geofonen aufgezeichnet. Sie sind in der Region überall zu sehen: Im beschaulichen 300-Einwohner-Dorf Mandach liegen die Sonden mit Kabeln verbunden in Gärten und auf Vorplätzen, ausserhalb ziehen sich die Kabel in parallelen Linien über Felder und Wiesen, gut erkennbar, da sie mit Holzstöcken markiert sind. Rund 120 Mitarbeiter der deutschen Messfirma DMT sind täglich im Einsatz, um die Geräte auszulegen oder sie zu betreiben.

Eine Abteilung hat sich im Vorfeld damit beschäftigt, geeignete Orte für Geofone und vor allem Schwingungspunkte auszumachen. Denn was auf dem Papier einfach aussieht, erweist sich in der Praxis oft als schwierig. Erstens ist das Gebiet hügelig und teils mit Wald bedeckt. Zweitens gilt es nicht nur Sicherheitsabstände zu Gebäuden zu wahren, sondern auch auf Tiere Rücksicht zu nehmen. Pferde oder Hühner könnten im Stall erschrecken, wenn nebenan plötzlich gerüttelt wird. Die Nagra hat im Vorfeld deshalb zahlreiche Landbesitzer kontaktiert. Von 700 angefragten



Vibrationsfahrzeuge (oben) bringen den Boden in Schwingung. Markus Fritschi, Mitglied der Nagra-Geschäftsleitung (mit Krawatte) und Projektleiter Marian Hertrich (rechts) präsentieren den Medien erste Ergebnisse. *pd*

Grundeigentümern hätten sich fünf gegen Messungen ausgesprochen. In solchen Fällen habe man die Punkte verschoben, sagte Seismikexperte Michael Sonder-

egger. Markus Fritschi, Mitglied der Nagra-Geschäftsleitung, und Marian Hertrich präsentierten an der Medienorientierung erste Daten, die allerdings noch keine

Schlüsse zulassen. Auswertungen sind erst nach Monaten möglich. Um sie zu komplettieren, braucht es zudem Bohrungen, was Jahre dauert. *Rafael Rohner*

Kids in Action

RÜMLANG Gut 50 Jugendliche trafen sich am Mittwochnachmittag zum Aktionstag unter dem Motto «Kinder- und Jugendförderung wirkt!». Organisiert von der Jugendarbeit Rümlang, wurde gespielt, getanzt, gekreisch, gechillt – Rümlang lebt und das Gemeindehaus bebt. Mit einem Apéro für die Bevölkerung und Tanzvorstellungen lokaler Tanzgruppen wurde später die Wanderausstellung des Rümlanger Plakatkünstlers René Gauch eröffnet, die Porträts von Jugendlichen aus den acht Glow-Gemeinden zeigt – bis 9. Oktober auf dem Platz. *fünf*



Die 10-jährigen Rümlangerinnen Noemi Obi und Aleyanur Comert vor der Glow-Ausstellung. *Sibylle Meier*

Beats und Bier auf Eis

BÜLACH Morgen Samstag, 3. Oktober, findet der Kick-off-Anlass zum Sound on Ice, der populären Disco auf den Eisflächen der Hirslen, statt. Fans der Veranstaltungsreihe kennen deren Ablauf bereits: An insgesamt sechs Abenden lässt es sich jeweils von 19 bis 23 Uhr ausgelassen zum Musikmix von DJ Stoy, DJ Luuk oder DJ Denoo auf dem Eis tanzen. Bisher lockten die Anlässe jeweils zwischen 500 und 1000 Besucher an. Neu ist heuer das Design der Facebook-Seite sowie der Flyer und Plakate. «Damit wollen wir umso mehr Junge ansprechen», erklärt Irmgard Krebser, Leiterin des Organisationsteams.

Am Anlass, der schon bis anhin vorwiegend von Jugendlichen besucht wurde, schenken die Angestellten an der Bar nebst Süssgetränken auch Bier aus. «Wir sind aber sehr darum besorgt, dass nur Besucherinnen und Besuchern über 18 Jahren Bier ausgeteilt wird», betont Krebser. Entsprechend muss sich jeder ausweisen und darf nur ein Bier mitnehmen. Ein Letztes gilt es für die Fans des Sound on Ice zu beachten: Wer Schuhe mieten will, ist gut beraten, beizeiten anzustehen. Denn die populärsten Schuhgrössen – 38 bei weiblichen, 43 bei männlichen Besuchern – sind bei Grossandrang oft früh ausgebucht. *ssa*

ANZEIGE

Jetzt wird liquidiert!

Liquidationspreise auf Möbel, Einrichtungen, Deko, moderne und klassische Teppiche.



Es isch eso.



Ab sofort
30-50%
auf ALLES!



TOTAL-AUSVERKAUF WEGEN GESCHÄFTSSCHLISSUNG

weibelmöbel.ch

BAD-ZÜRZACH
BRUGG
BADEN
WÜRENLINGEN
Coop Aarepark
ENDINGEN

1865 weibelmöbel
EINRICHTEN AUS LEIDENSCHAFT

Weibel Möbel AG · Telefon 056 265 80 80
Marktgasse 20 · 5304 Eendingen
Mo bis Fr: 9-12 / 13.15-18.30 Uhr · Sa: 9-17 Uhr